

Etymologie: Einführung

Sprachgeschichte und Sprachreflexion im Griechisch-Unterricht

Hier finden Sie Vorschläge dazu, wie durch etymologische Beobachtungen Sprachreflexion und Wortschatzarbeit im Griechisch-Unterricht gestärkt werden können. Zu diesem Zweck wird eine umfangreiche Sammlung von Wörtern angeboten, deren Bedeutung sich durch Metaphern und Metonymien verändert hat.



Die Griechen der Antike waren fasziniert von der **Suche nach den ἀρχαί**, den "Ursprüngen" oder auch "Prinzipien", so verwundert es nicht, dass sie auch nach der ursprünglichen und "wahren" Bedeutung von Worten, Namen und Begriffen suchten: Der Begriff **ἔτυμολογία/etymología** (aus ἔτυμος: "wahr" und λόγος: "Rede") bedeutet "**Lehre von den wahren Bedeutungen**".¹ Viele der antiken Erklärungen sind zwar aus heutiger wissenschaftlicher Sicht historisch nicht richtig (etwa die platonische Ableitung des Götternamens Apollon von ἀπόλυσις "Erlösung" oder von ἀπλοῦν "das Einfache [beim Wahrsagen]"²), aber das schmälert nicht die **Pionierleistung der Griechen** beim Bemühen um die Entwicklung einer **historischen Sprachbetrachtung**.

Sprachgeschichte, Sprachvergleich, Sprachreflexion und Wortschatzarbeit

Die **Ursprünge** des Griechischen lassen sich durch schriftliche Zeugnisse noch heute bis in **mykenische Zeit** zurückverfolgen. Das Griechische bietet daher wie keine andere europäische Sprache die Chance, die **Entwicklung des Indoeuropäischen** bis zu dessen Ursprüngen zu verfolgen. Für Schüler lässt sich diese spannende sprachgeschichtliche Perspektive mit der Aufgabe verbinden, über die **Entwicklung von Sprache und Bedeutungen allgemein** zu reflektieren - gerade auch im Vergleich mit der eigenen Sprache. Darüber hinaus kann diese **Sprachreflexion** dabei helfen, beispielsweise für die Präposition **ἐπί** so unterschiedliche Bedeutungen wie "auf, an, bei", "zur Zeit von" und "unter der Bedingung" in ihrem **sprachgeschichtlichen Bedeutungszusammenhang** zu verstehen und so leichter zu lernen.³

¹ Vgl. Etymologie: Altertum auf wikipedia.org.

² Zwei von mehreren Vorschlägen Platons (Kratylos 404d ff.).

³ Eine Schüler-Übung zu den verschiedenen räumlichen, zeitlichen und übertragenen Bedeutungen der Präpositionen und deren historischer Entwicklung und weiterführende Überlegungen zum Rätsel "Sprache" finden sich auf dem Lehrerfortbildungsserver: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/griechisch/gym/bp2004/fb2/04_stufen/9_praeposition/ – https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/griechisch/gym/bp2004/fb2/04_stufen/1_einf/index.html.

Historische Bedeutungsentwicklung

Wie bilden sich in einer Sprache neue Bedeutungen und neue Worte heraus? – Dies geschieht zum einen durch die **Neukombination von Wörtern** (z. B. ἡ δημοκρατία: Volksherrschaft); das ist ein Verfahren, das im Griechischen besonders häufig angewandt wurde und daher beim Lernen der Komposita einen großen Stellenwert einnehmen sollte.

Abstrakta aus Begriffen konkreter Anschauung

Zum anderen entstanden im Laufe der Zeit neue, vor allem abstrakte Bedeutungen dadurch, dass **Begriffe**, die **der konkreten Anschauung** entstammten, **in metonymischem und metaphorischem Sinne** gebraucht wurden. Im oben genannten Beispiel der **Präposition** lässt sich beispielsweise die **Abfolge einer räumlichen, zeitlichen und übertragenen Bedeutung** nachvollziehen. Besonders eindrücklich für Schüler sind entsprechende Entwicklungen, wenn eine solche Bedeutungsentwicklung hin zum Abstrakten sich **analog im Griechischen und im Deutschen** vollzogen hat, z. B. beim Wort ἐπίσταμαι (aus ἐπί "zu, an, bei" und ἵσταμαι "sich stellen"): "**sich zu** etwas **stellen**, **sich auf** etwas **verstehen**". In diesem Beispiel leitet sich der Stamm "stehen" sogar etymologisch vom gleichen Stamm wie -στα-/στη- in ἐπίσταμαι ab.

Metonymien und Metaphern

Im Wesentlichen lässt sich die Entwicklung neuer Bedeutungen auf zwei Mechanismen zurückführen:

1. Bei der **Metonymie** ("Umbenennung") wird eine Bedeutung durch eine begrifflich nahe-stehende ersetzt, mit der sie in einem sachlichen Zusammenhang steht; z. B. ἀργύριον: "Silber", später "(das daraus hergestellte) Geld".
2. Bei der **Metapher** ("Übertragung") entsteht eine neue Bedeutung dadurch, dass ein gedank-licher Zusammenhang (in einem impliziten Vergleich) auf einen davon unabhängigen Zusam-menhang übertragen wird, z. B. καταλαμβάνω "ergreifen", später "begreifen, erfassen; zustos-sen".

Unterrichtlicher Alltag

Im Sinne der reflektierenden Sprachbetrachtung nach dem Bildungsplan können entspre-chende Zusammenhänge genutzt werden für:

- die **Einführung** von neuem Wortschatz;
- die **Wiederholung** von Wörtern;
- die **Erschließung** von nicht gelernten bzw. passenden Bedeutungen.

Dies kann im Lehrervortrag, im Unterrichtsgespräch oder auch im selbstständigen Üben geschehen.

Beispielübung zu Verben des Erkennens

Im Laufe der historischen Sprachentwicklung haben sich aus konkreten Begriffen abstrakte Bedeutungen herausgebildet. Dies lässt sich z. B. an Verben des Erkennens nachvollziehen, deren Bedeutung häufig auf Metaphern aus den Bereichen Raum und Wahrnehmung zurückgeht, z. B. ἐπίσταμαι sich **auf** etwas **verstehen**



1. Übersetze die Verben so, dass auch im Deutschen die konkrete Ausgangsbedeutung erkennbar wird:
σκέπτομαι • οἶδα • προσέχω (τὸν νοῦν) • σκοπέω • καταλαμβάνω
2. Ordne folgenden Verben die passende Bedeutung zu:
ἐννοέω • ἐνθυμέομαι • συννοέω • ἐπισκοπέω
beherzigen • inne werden • betrachten • verstehen

Metaphern und Metonymien - eine Sammlung

Die folgende Tabelle ist ein Ausschnitt aus einer Sammlung von Wörtern, deren Bedeutung sich durch sich durch Metonymie und Metapher verändert hat.

Grundlage

Die Etymologien, die hier angegeben sind, wurden anhand von BEEKES 2010 überprüft und entsprechen damit weitgehend dem **neueren Stand der sprachwissenschaftlichen Forschung**. Nach wie vor nützlich ist es, HJALMAR FRISKS Griechisches Etymologisches Wörterbuch (Heidelberg: 3 Bde., 1954-1972) zu Rate zu ziehen.

Anleitung

In der **ersten Spalte** sind die Worte in **Umschrift** angegeben, um eine alphabetische Suche zu ermöglichen (Angaben zur Umschrift in der Tabelle).

In der **zweiten Spalte** findet sich das **griechische Wort**

Die **dritte Spalte** gibt die **Bedeutungen** des Wortes an.

In der **vierten Spalte** findet sich ein Hinweis, ob die Bedeutungsveränderung auf eine **Metapher (MP)** oder eine **Metonymie (MO)** zurückzuführen ist.

Die **fünfte Spalte** erläutert die **sprachgeschichtliche** Herleitung.

Die **sechste Spalte** führt so präzise wie möglich die **konkrete Ausgangsbedeutung** auf.

Umschrift (zur alphabetischen Suche) ee = η oo = ω ch = χ th = θ ph = φ	griechisches Wort	Bedeutung	MetaPhem/ MetonOymie	Ursprung IE: indoeuropäisch h _{1,2,3} : indoeuropäische Laryngale ¹ , im Griechischen als e, a, o konkretisiert *: Asterisk für rekonstruierte Formen /: Zeichen für Zusammensetzungen (z. B. Stamm/Endung)	Ausgangsbedeutung
adelphée/ adelphos	ἡ ἀδελφή ὁ ἀδελφός	Schwester Bruder	MO	aus Präfix α- und	aus derselben Gebärmutter
agamai	ἄγμαι	bewundern, sich wundern	MO	ἄγαν aus IE *meg h ₂ groß (vgl. μέγας)	als groß ansehen
agoon	ὁ ἀγών, ὄνος	1. Wettkampf 2. Prozess	MO	ἄγω führen, treiben	Versammlungsplatz
andreia	ἡ ἀνδρεία	Tapferkeit		ὁ ἀνηρ, ἀνδρ ός	Mann haftigkeit (vgl. lat. vir tus)
...

¹ **Laryngale** sind Laute, die im Rachenraum oder im Kehlkopf gesprochen wurden und die die Aussprache benachbarter Vokale beeinflusst haben; die Laryngale selbst wurden im Laufe der Sprachentwicklung nur noch abgeschwächt ausgesprochen oder sind ganz verschwunden. Die Laryngaltheorie wurde von Ferdinand de Saussure 1879 aufgestellt und ist in der Sprachwissenschaft inzwischen durchgehend anerkannt.

LITERATUR

BEEKES, ROBERT 2010: Etymological dictionary of Greek, Leiden: Brill, 2 Bde.
Etymologie auf dem aktuellen Stand der Sprachwissenschaft

BENGL, HANS 1958: Griechische Wortkunde, München: Bayerischer Schulbuchverlag, 2. Aufl.
Instruktive Übersicht zu Möglichkeiten der Bedeutungsentwicklung S. 14-17

DEUTSCHER, GUY 2011: Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache, üs. von Martin Pfeiffer, München: dtv 34655
Sehr anregende und unterhaltsame Einführung in die Mechanismen der Sprachentwicklung mit sprachwissenschaftlicher Tiefe

FRISK, HJALMAR 1954-1982: Griechisches Etymologisches Wörterbuch, Heidelberg: Universitätsverlag Winter
Umfangreiches Nachschlagewerk, das jedoch nicht in allen Herleitungen dem neuesten sprachwissenschaftlichen Erkenntnisstand entspricht.

STRUCK, ERDMANN 1954: Bedeutungslehre. Grundzüge einer lateinischen und griechischen Semasiologie mit deutschen, französischen und englischen Parallelen, Stuttgart: Klett, 2. Aufl.
Viele aufschlussreiche Beobachtungen zur Entwicklung von Bedeutungen vor dem Hintergrund psychologischer Beobachtungen (z. B. zur Metapher des Feuers)

WIRTH, THEO 2001: Elemente einer sprachlichen Allgemeinbildung – ein Ziel des Lateinunterrichts, in: AU 2, 2001: Anregungen zum Sprachunterricht, S. 15-19
Vorstellung eines didaktischen Konzepts zur Sprachbildung und Reflexion im Latein-Unterricht

WIRTH, THEO / SEIDL, CHRISTIAN / UTZINGER, CHRISTIAN 2006: Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium, Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Umfassendes didaktisches Konzept zur Sprachbildung und -reflexion mit praktischen Vorschlägen zur Umsetzung im altsprachlichen Unterricht.

Abbildung Auge:

Lizenz: CC0 1.0 Universal ; Urheber: openclipart; Quelle: <https://openclipart.org/detail/27538/blue-eye>